



ZiKi

DAS REGIONALE ELTERN-KIND-MAGAZIN
FEBRUAR, MÄRZ, APRIL

WETTLAUF
MIT DER
ZEIT IN
ALASKA

VORLESE-
GESCHICHTE
UND RÄTSEL

WO KOMMT
DAS WASSER IN
DEN WOLKEN
HER?

HEILBRONNER
STIMME www.stimme.de
HOHENLOHER KRAICHGAU
ZEITUNG STIMME
LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN

Seite 2

INHALT

Es ist Winter – auch wenn es draußen gar nicht danach aussieht. Dafür geht es in diesem Heft sehr frostig zu. Na ja, und ganz am Regen kommt auch das neue Ziki-Magazin nicht vorbei.



Seite 8

GESCHICHTE

Im Winter 1924/25 kommt es in Alaska zu einer dramatischen Rettungsaktion mit Schlittenhunden. Ziki erzählt die packende Geschichte.



Seite 3

VORLESEGESCHICHTE

In „Sara und der rote Regenschirm“ lernen Kinder, wie der endlose Kreislauf des Wassers auf der Erde funktioniert.



Seiten 4 und 5

NATURWISSENSCHAFT

An Wasser hat es diesen Winter nicht gemangelt – nur am Schnee. Ziki erklärt, woher die Wolken ihr Wasser haben und warum es dieses Jahr nicht als Schnee aus ihnen herausfällt.



Seiten 6 und 7

RÄTSELN, KNOBELN, SPIELEN

Diesmal geht es spielerisch in die Antarktis zu Orcas und Pinguinen und mit Hund Oscar in wunderbar weiße Winterlandschaften.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Die beiden Corgis auf der Titelseite dieser ersten Ziki-Ausgabe im noch jungen Jahr 2022 haben, nun ja, nicht wirklich etwas mit den Themen in diesem Heft zu tun. Aber sie sind so ziemlich das Schönste, was die Kinderredaktion der Heilbronner Stimme diesen Winter gesehen hat. Darum wollten wir unsere Freude darüber mit Ihnen, liebe Erwachsenen, und mit euch, liebe Kinder, teilen.

Der Winter selbst war schließlich bislang so ganz und gar nicht schön. Eher braun, matschig und nass. Bäh! Da rennen sogar die Corgis mit ihren kurzen Beinchen wiesel-flink davon. Womit wir aber doch mittendrin im Thema dieser Ausgabe sind: Denn zum einen geht es um schnelle Hun-

de – dazu später mehr. Zum anderen beschäftigt uns diesmal das Schmuddelwetter. Wo kommt das viele

Wasser eigentlich her, das die Wolken seit Wochen über uns ausleeren? Und was passiert mit dem Regen, nachdem er im Boden verschwunden ist? Wie dieser „Wasserkreislauf“ funktioniert, erklärt Ziki in einer lehrreichen Vorlesegeschichte (Seite 3) und auf den Seiten 4 und 5 gleich nochmal, nur ein bisschen anders. Danach haben es sicher alle verstanden – die Großen und die Kleinen.

Dann ist aber auch gut mit Regen und endlich Zeit für das, was eigentlich schon seit Wochen dran wäre: Schnee und Eis. Auf

den Rätsel- und Spieleseiten (6 und 7) geht es unter anderem in die Antarktis zu Pinguinen, Walen und einer Forschungsstation. Und aus einer tief verschneiten Wiese ragen nur noch die Schwänze und Köpfe der Hunde heraus, die dort spielen, so dass sich gar nicht leicht zählen lässt, wie viele sich dort gerade herumtreiben. Aber findige Kindergartenkinder bekommen das bestimmt heraus.

Apropos Hunde: Den angekündigten schnellen Hunden begegnen Ziki-Leser auf der letzten Seite dieses Hefts. Dort erzählen wir die Geschichte einer schier unglaublichen Rettungsaktion, die sich vor fast 100 Jahren in Alaska zugetragen hat: Huskys, also

Schlittenhunde, haben damals über eine Strecke von mehr als 1000 Kilometern Medizin durch die eisige Winterwildnis im äußersten Norden Amerikas gebracht und so Dutzenden Kindern das Leben gerettet.

Damit wünsche ich allen eine gute Zeit und ein hoffentlich schönes Frühjahr, das seinem Namen dann mehr Ehre macht als dieser Winter.

Ihr
Andreas Tschürtz

Redakteur
Kinder und Jugend
Ressort Leben und Freizeit

Medienunternehmen
Heilbronner Stimme



IMPRESSUM

Herausgeber:
Medienunternehmen
Heilbronner Stimme

Redaktion:
Alexander Schnell (verantw.)
Andreas Tschürtz (at)

Titelfoto:
nataba/
stock.adobe.com

Anzeigen:
Martin Küfner
(verantw.)

Kontakt:
ziki@stimme-mediengruppe.de

**Verlag und technische
Herstellung:**
Heilbronner Stimme GmbH
und Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
Pressdruck: Austraße 50





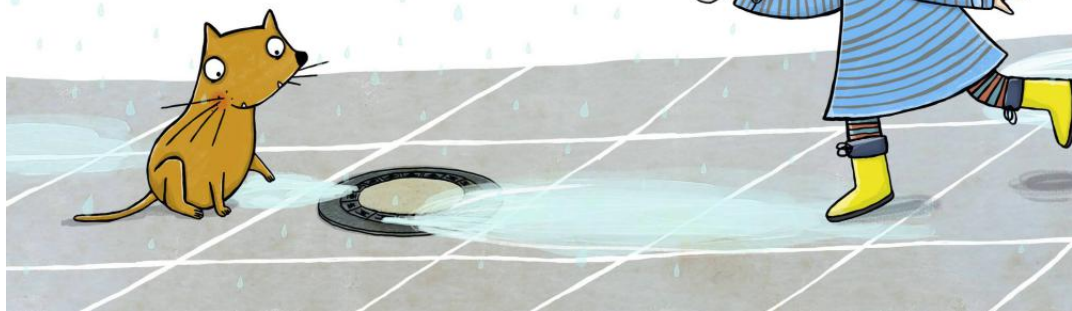
Regen, Regen, nichts als Regen. Tropfen trommeln auf das Dach des Frühstücksraums und laufen in dünnen Bahnen am Veranda fenster nach unten. Sara stützt das Kinn in beide Hände. Ausgerechnet im Urlaub ist so ein blödes Wetter. Sie wollte mit Mama im See schwimmen und eine Floßfahrt machen. Jetzt hängt der Himmel seit zwei Tagen voller dicker Wolken, aus denen es unablässig regnet. Sara rührt mit dem Pinsel im Wasserglas. „Mal doch!“, hat Mama gesagt. Bloß was? Saras Kopf ist leer und müde vor Langeweile. Ihr fällt absolut nichts ein, was sie noch malen könnte.

Mama findet das Wetter nicht schlimm. „Endlich richtig entspannen“, seufzt sie und kuschelt sich mit einem Buch ins Bett. Sara hält den nassen Pinsel über das Papier. Die Wassertropfen lassen die Farben zerlaufen, sie lösen sich auf, und bald ist von den Bäumen und vom Haus nur eine braune Pflütze übrig. Ob der Regen draußen auch alles aufweicht? Vielleicht sind die Bäume, das Hotel und die Autos auf dem Parkplatz auch blass und verschwommen, wie in Saras Bild. Sicher ist es besser, mal nachzusehen. Sara läuft hoch ins Zimmer und zieht ihre Gummistiefel an. „Nimm einen von den Gästeschirmen!“, rät Mama. „Und bleib auf der Wiese vor dem Hotel.“

Wie ein Strauß aus blauen Kleiderhaken ragen die Schirmgriffe aus dem Holzbottich. Sara zieht an dem in der Mitte, aber es ist wie verhext: Die Schirme sind ineinander verkeilt, und sobald Sara an einem zieht, kommen alle heraus. „Soll ich dir helfen?“, fragt der Mann an der Rezeption freundlich. „Danke, geht schon!“, entgegnet Sara. Denn da hat sie zwischen den blauen Schirmen noch einen anderen, einen roten entdeckt. Der lässt sich ganz leicht herausziehen. Außerdem ist er kleiner und leichter als die Hotelschirme, und wenn Sara ihn aufspannt, glänzt er knallrot. Das Tollste aber ist, dass er ein durchsichtiges Fenster hat. Durch das kann Sara alles um sich herum wie in einem Fernseher sehen. Sara und der Rezeptionist winken einander durch das Fenster im Schirm zu, dann geht Sara nach draußen. Wie ein rundes Kuppeldach wölbt sich der Schirm über

SARA UND DER ROTE REGENSCHIRM

Wie funktioniert der Wasserkreislauf?



Saras Kopf, und die Tropfen ploppen und pochen in hellen und tiefen Tönen darauf. Wie ein Trommelkonzert klingt das. Lustig und gar nicht langweilig.

Auf der Wiese ist eine riesige Pfütze, fast so groß wie ein See. Die Tropfen bilden Kreise auf dem Wasser, die langsam ineinanderfließen. Sara watet vorsichtig durch die Pfütze und betrachtet dabei die Bäume und die Autos auf dem Parkplatz. Immerhin hat der viele Regen sie nicht aufgelöst. Aber etwas blässer als sonst sehen sie schon aus.

Drüben am Kiesweg bildet das Regenwasser einen kleinen Bach. Murmelnd und gurgelnd rinnt er in Richtung Parkplatz. Sara folgt dem Wasserlauf, bis er plötzlich unter einem Haufen aus Laub und Ästen verschwindet. Sie schiebt den Haufen mit dem Fuß zur Seite, und da kommt ein Kanalgitter zum Vorschein. Sara späht durch das Gitter, aber sie sieht nur Dunkelheit. Es gluckert und rauscht gewaltig da unten. Wohin fließt das viele Wasser bloß? Sara richtet sich auf und schaut durch das Schirmfenster in den Himmel. Und wo kommt das ganze Wasser her?

„Da ist ja mein Schirm!“, hört Sara plötzlich jemand hinter sich sagen. Erschrocken dreht sie sich um. Eine Frau mit blonder Kurzhaarfrisur und lustigem Kirschmund steht da. Sie trägt eine gelbe Regenjacke und hat einen blauen Hotelschirm über sich aufgespannt. „Oh, Entschuldigung. Ich dachte ...“,

stammelt Sara, und dabei wird ihr Gesicht knallrot. „Ich wusste nicht, dass der Schirm jemandem gehört!“ Jetzt sind Saras Wangen noch röter als der Schirm. „Hier, bitte schön!“ Sara hält der Frau den Schirm hin. Die Frau lächelt, und ihre Augen blitzen freundlich. „Kein Problem!“ Sie klappt den Hotelschirm zu und hält den roten Schirm über ihren und Saras Kopf. „Der gefällt dir, nicht wahr?“, meint sie. „Vor allem das Fenster“, antwortet Sara. „Man sieht alles, wie im Kino. Nur leider nicht, was das Wasser da unten macht.“

Die Frau betrachtet das Kanalgitter. „Das Regenwasser läuft in unterirdischen Rohren weiter bis in einen Fluss, und der fließt weiter bis ins Meer.“

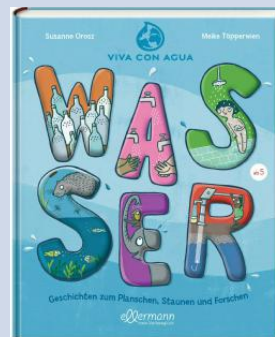
„Und dort bleibt es dann?“, will Sara wissen. „Aber nein“, sagt die Frau. „Wasser bleibt nie an einem Ort. Es ist ständig in Bewegung. Das nennt man Wasserkreislauf.“ „Wasser läuft im Kreis?“ Sara kann das nicht glauben. Die Frau schüttelt vor dem Hoteingang den Schirm aus und lacht. „Wenn du willst, male ich dir ein Bild vom Kreislauf. Das sind doch deine Farben, im Frühstücksraum? Übrigens heiße ich Martha.“

Und dann malt Martha das Hotel mit den wattedicken Wolken drüber und den Bach am Kiesweg. „Ein Teil vom Regenwasser versickert in der Erde. Pflanzen trinken es durch ihre Wurzeln, auch die Tiere brauchen Wasser. Ein anderer Teil des Regenwassers bildet Bäche und strömt über oder unter der

Erdoberfläche weiter in einen See oder ins Meer. Wenn es wärmer wird, verdunstet das Wasser in winzig kleinen, unsichtbaren Tropfen und steigt in die Luft. Weit oben, wo der Himmel sehr kalt ist, verwandelt sich der Wasserdampf und bildet Wolken. Das nennt man kondensieren. Der Wind treibt die Wolken vor sich her, und wenn die Tropfen darin zu schwer werden, fallen sie als Regen nach unten. Dann beginnt der Kreislauf des Wassers von vorn. Seit es unsere Erde gibt, bewegt sich das Wasser darauf unaufhörlich im Kreis. Und es bleibt dabei immer gleich viel. Auch wenn es so aussieht: Das Wasser auf der Erde kann nicht mehr oder weniger werden. Es sammelt sich nur an bestimmten Orten. Zum Beispiel über unserem Hotel!“ Martha grinst. „Kommst du Sara?“ Das ist Mama. Sara hat gar nicht gemerkt, dass es schon so spät ist. Mama und Sara wollten abends zusammen Pizza essen gehen. „Treffen wir uns morgen wieder

zum Spaziergehen?“, fragt Sara Martha. „Leider fahre ich morgen schon wieder!“, sagt diese etwas traurig. „Schade!“, findet Sara. Es war wirklich interessant, so viel über den Kreislauf des Wassers zu erfahren. „Auf Wiedersehen. Und gute Reise!“, ruft Sara.

Als Sara und Mama am nächsten Morgen in den Frühstücksraum kommen, steht plötzlich der freundliche Mann von der Rezeption an ihrem Tisch. „Hallo, du bist doch Sara, oder?“, fragt er. Er hält etwas hinter seinem Rücken verborgen. „Frau Lehmann hat das für dich dagelassen! Viel Spaß damit und liebe Grüße!“ Der Rezeptionist zaubert den knallroten Regenschirm hinter seinem Rücken hervor. „Toll! Damit gehen wir den ganzen Tag spazieren“, freut sich Sara. „Aber es regnet gar nicht!“, meint Mama. „Kein Problem. Wir verwenden den Regenschirm als Sonnenschirm. Egal ob Sonne oder Regen: Wasser ist immer auf Reisen.“



BUCHTIPP

Mehr Geschichten rund ums Wasser gibt es in dem Vorlese-Sachbuch von Susanne Orosz (Text), Meike Töpperwien (Ill.): **Wasser. Geschichten zum Planschen, Staunen und Forschen.** Ellermann in Kooperation mit Viva con Agua, 144 Seiten, 15 Euro. Ab 5 Jahren.

VORLESEGESCHICHTE

Mach Musik!
In der Musikschule

Jugendmusikschule
Öhringen

Musik... mit ganz viel Spaß!

Erfolgserlebnisse

Kreativität

Neugier

Spannung

Egal ob groß, klein oder ganz schön klein!

gesundemusikschule®

Infos bei der Jugendmusikschule Öhringen
Tel. 0 79 41/68-4030, Fax 07941/68-4044
www.jugendmusikschule-oehringen.de
jugendmusikschule@oehringen.de

VdM
Verband deutscher Musikschulen

WOHER KOMMT DAS WASSER IN DEN WOLKEN?

SPANNENDES SACHBUCH ÜBERS WETTER

So ein komischer Winter – kein Schnee zu Weihnachten, kein Schnee an Silvester, und selbst im Januar haben sich die Flocken nicht blicken lassen. Dabei haben die Wolken doch mehr als genug Wasser gebracht – aber leider ist das als Regen auf die Erde gefallen. Und was passiert mit dem ganzen Wasser hier unten? Aus dem werden irgendwann wieder Wolken und dann vielleicht Regen – oder sogar Schnee. Wie dieser „Wasserkreislauf“ funktioniert, erklärt Ziki auf dieser Seite.



Wetter ist launisch – es kann vom einen auf den anderen Moment umschlagen.

Warum das so ist, wollen die Freunde Anjali, Max, Lilly und Noah genauer wissen. Im Buch „Was für ein Wetter!“ finden sie heraus, welche Wolken Regen bringen und welche schönes Wetter. Sie bauen einen Regenschirm und lassen mit Rasierschaum und Lebensmittelfarbe eine Wolke platzen.

Junge Leser können diese anschaulichen Experimente dank genauer Anleitungen zu Hause selbst nachmachen.

Was für ein Wetter!
(Gabriel Verlag, 48 Seiten, 13 Euro)

Der Wasserkreislauf

Die Kinder wollen am Wochenende aufs Land fahren. Leider hört es nicht auf zu regnen. Also müssen Schirme und Gummistiefel mit. Aber wo kommt der Regen eigentlich her? Der Vater von Max erklärt es ihnen. »Das Wasser bleibt immer auf der Erde. Es macht eine lange Reise, die man »Wasserkreislauf« nennt.« Dann erzählt er ihnen von den verschiedenen Stationen des Wassers.



Ein Sturm im Wasserglas

In einem Glas kannst du deinen eigenen Tornado erzeugen. Eigentlich ist es nur ein Wasserwirbel – einen echten Tornado erlebst du hoffentlich nie.

Du brauchst:

1 Glas mit Schraubverschluss

Wasser

Lebensmittelfarbe oder Glitter

Spülmittel oder Flüssigseife

Anleitung:

1. Fülle das Glas bis knapp unter den Rand mit Wasser.

2. Gib ein paar Spritzer Spülmittel hinein.

3. Noch etwas Lebensmittelfarbe oder Glitter, dann kommt der Deckel drauf.

4. Stelle das Glas auf den Kopf und halte es mit beiden Händen fest. Drehe es schnell im Kreis herum.

5. Du kannst beobachten, wie sich ein Wasserwirbel bildet.

SCHON GEWUSST?

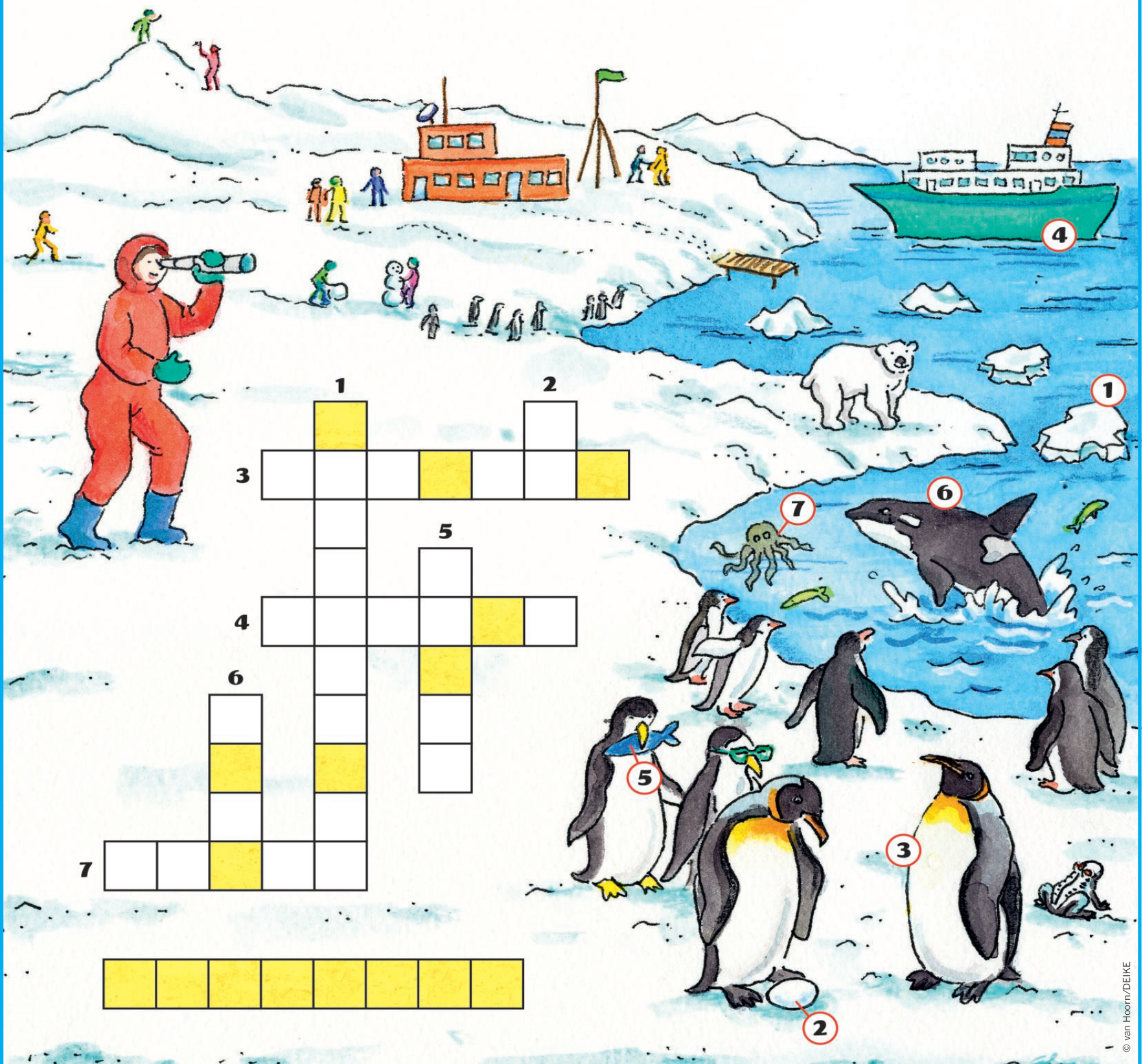
Schneeflocken sind nicht einfach nur gefrorener Regen. Das wäre dann Hagel. Schneeflocken entstehen, wenn der feine Wasserdampf in den Wolken gefriert – zu winzigen, sechseckigen Eiskristallen. Beim Herunterfallen bilden die kleinen Kristalle Grüppchen. So werden aus vielen Eiskristallen große Schneeflocken. Wenn sie bei uns landen sehen sie auf den ersten Blick alle gleich aus – einfach nur weiß. Aber wenn man genau hinschaut, ist jede Schneeflocke anders.

Doch leider war bei uns die Luft bislang nicht kalt genug oder nicht feucht genug oder beides zugleich. Darum haben sich entweder erst gar keine Eiskristalle gebildet, oder sie haben es nicht bis zu uns hinab geschafft und sind unterwegs wieder zu Regen geworden.

FORSCHER IN DER ANTARKTIS

Heute besuchen wir eine Forschungsstation im ewigen Eis am Südpol.

- A** Hier sind viele Wissenschaftler in bunten Anzügen unterwegs. Wie viele kannst du entdecken?
- B** Drei Dinge in diesem Bild stimmen nicht. Findest du alle?
- C** Wenn du die gesuchten Wörter in das Rätselgitter einträgst und die gelb hinterlegten Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringst, erhältst du ein wichtiges Instrument der Polarforscher.



HUNDewiese

Auf der Hundewiese liegt heute viel Schnee. Wie viele Vierbeiner haben sich hier versteckt? Kannst du sie zählen?



© Bruchmalki/DEIKE

OSCARs SONG

Oscar tanzt zum aktuellen Winterhit. Wie lautet sein Titel? Setze für jede Note den richtigen Buchstaben ein, dann erfährst du es.



© Bruchmalki/DEIKE

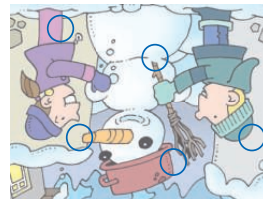
HANDSCHUHE

Zwei Handschuhe sind genau gleich. Findest du sie?



© Bruchmalki/DEIKE

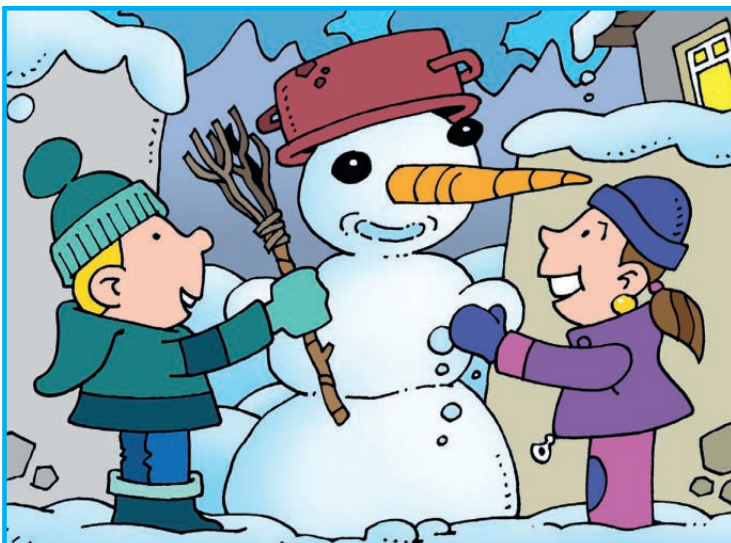
LÖSUNGEN



Fehlerruche

- Hundewiese**
Es sind 15 Hunde unterwegs.
- Oscar's Song**
„Weisser Wahnsinn“
Ein Pinguin trägt eine
Brille, ein Frosch hat sich
in die Antarktis verirrt,
und Eisbären leben nur in
der Arktis, also rund um
den Nordpol.
- Handschuhe**
Handschuhe 2 und 10
sind genau gleich.
- Forscherr in der Antarktis**
A) Es sind 11 Wissen-
schafter.
B) Es sind 11 Wissen-
schafter.
- Fernglas**
C) FERNGLAS (1. Eisscholle,
2. Ei, 3. Pinguin, 4. Schiff,
5. Fisch, 6. Orca, 7. Krake)

FEHLERSUCHE



Im rechten
Bild haben sich
5 Fehler ein-
geschlichen.
Kannst du sie
finden?



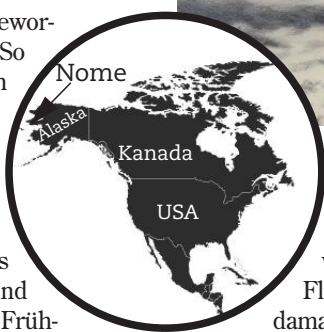
© Hermenau/DEIKE

Was eine „Epidemie“ ist, weiß nach zwei Jahren Corona wohl jeder. Aber auch wenn die Krankheit schlimm ist, sind wir mit ihr nicht allein – es gibt Ärzte, Krankenhäuser und Medizin. Ganz anders erging es im Winter 1924/1925 den Einwohnern der Stadt Nome in Alaska. Ziki erzählt die Geschichte.

Es war Herbst geworden in Nome. So hoch im Norden Amerikas kommt der Winter früh. Darum hatte das letzte Schiff bereits abgelegt. Bald würde das Meer gefrieren, und bis zum nächsten Frühjahr würden die rund 1000 Bewohner auf sich allein gestellt sein.

KINDER IN GEFAHR

Ausgerechnet jetzt bekamen mehr und mehr Kinder Diphtherie – eine ansteckende Krankheit, die ohne Medizin vielen



den sicheren Tod bringen würde. Was tun?

Flugzeuge gab es damals zwar schon, aber die Technik war dem Winter in Alaska noch nicht gewachsen. So blieb nur ein Weg: Die lebensrettende Medizin musste mit Schlittenhunden von der nächsten Bahnstation nach Nome gebracht werden. Allerdings gab es ein Problem: der nächste Bahnhof war mehr als 1000 Kilometer entfernt.

Nun sind 1000 Kilometer ja schon mit dem Auto auf guten Straßen eine weite Strecke – einmal Deutschland von den Alpen bis hoch nach Flensburg an der dänischen Grenze. Aber 1000 Kilometer durch die Wildnis Alaskas bei Schneestürmen und Temperaturen bis minus 60 Grad? Das Vorhaben war ungeheuerlich.

ECHE HEDEN

Nun ist es aber so, dass Huskys ganz besondere Hunde sind. Sie können stundenlang rennen, und das so schnell, dass du keine Chance gegen sie hast, selbst wenn du mit dem Fahrrad fährst. Bis zu 20 Hunde spannen die Musher – so nennt man die Schlittenhundeführer – zu einem Gespann zusammen. Und dann sind die Rennmeister nicht mehr zu halten.



Der Weg durch die Wildnis war extrem hart.

WETTLAUF GEGEN Die Zeit



Im Winter 1924 haben Schlittenhunde wie Balto und Togo vielen Kindern in Alaska das Leben gerettet. Illustration: Lena Zeise/Gerstenberg



BALTO & TOGO

Dramatische Rettung in Eis und Schnee. Von Lena Zeise, Gerstenberg, 40 Seiten, 22 Euro

rer – zu einem Gespann zusammen. Und dann sind die Rennmeister nicht mehr zu halten.

Im Winter 1924/25 bildete man eine Kette: Alle 50 bis 100 Kilometer wartete ein neues Gespann, das die erschöpften Tiere ablöste. Trotzdem erlitten einige Hunde Erfrierungen, manche starben sogar. Aber die Medizin kam in Nome an – in gerade Mal sieben Tagen!

Heute erinnert eine Statue vom Schlittenhund Balto mitten in New York an die Heldentat. Auch das berühmte Idarod-Schlittenhunderennen geht auf die Ereignisse von damals zurück und verläuft zum Teil auf derselben Strecke. at

ZEITUNG. FÜR DICH.



ZEITUNG IM KINDERGARTEN*



ZEITUNG IN DER GRUNDSCHULE



ZEITUNG IN DER SCHULE

Lesen. Lernen. Spaß haben. Kostenlose Medienprojekte für jedes Alter
*mit Eltern-Kind-Magazin, sechsmal im Jahr kostenlos in allen Kindergärten



Mit der Heilbronner Stimme treffen Kinder Prominente



Kinder in der Redaktion

STIMME liest vor

Schreibwettbewerb und Veranstaltung zum Vorlesetag



Kinderseite und Kindernachrichten: Jeden Tag gibt es für Kinder extra Lesestoff

stimmt!

Die Marke für junge Leute – als Jugendseite, online auf stimmt.de und viermal im Jahr als Magazin



HOHENLOHER ZEITUNG KRAICHGAU STIMME
LESEN ■ WISSEN ■ MITREDEN